



Pressemitteilung

WELT AM SONNTAG



Presseanfrage vom 04.09.2024:

Wie viel Vermögen brauche ich für die private Rente?

1. Reichen 500.000 Euro für die private Rente?

Es kommt auf den jeweils individuell zu betrachtenden Einzelfall an.

Ein Beispiel:

Ein heute 47-jähriger, der heute eine Rentenlücke von 1.000 Euro hat, muss bei seinem Renteneintritt mit 67 Jahren bei einer Inflation von jährlich 3,5 % monatlich über 2.000 Euro verfügen, um sich die gleichen Dinge anschaffen zu können, wie heute (*siehe beiliegendes Rechentool; rufen Sie mich hierzu gerne an*). Bei einer Rendite nach Steuern von 3,7 % p.a. könnte er mit einem Kapital von 500.000 Euro dann 20 Jahre lang seine Rentenlücke schließen.

Aber Achtung: Jeder versteht unter einer auskömmlichen Rente etwas anderes! Ganz entscheidend ist die persönliche Lebenssituation und –planung. Ausgedehnte Reisen und teure Freizeitvergnügen brauchen mehr Kapital als ein genügsames Rentnerleben.

Auch die Bezüge, mit denen im Rentenalter sicher gerechnet werden kann, beeinflussen den Kapitalbedarf erheblich. Zu ihnen zählen die gesetzlichen Rente oder die Pensionen eines Versorgungswerkes als auch betriebliche Versorgungszusagen ehemaliger Arbeitgeber oder auch Einkünfte aus Mieten und bereits bestehenden privaten Vorsorgeverträgen. Je höher die laufenden Einnahmen im Alter, desto geringer der Bedarf zusätzlichen Vermögens.

Werden die Einnahmen und Ausgaben im Ruhestand gegenübergestellt, klafft in vielen Fällen eine Versorgungslücke. Doch deren zutreffende Berechnung birgt Gefahren: Oftmals unterschätzen Menschen, wie lange sie leben und wieviel Geld sie im Alter benötigen. Leider überschätzen sie gleichzeitig die Höhe ihrer Bezüge im Alter. Auch der inflationsbedingte Kaufkraftverlust wird oftmals gar nicht berücksichtigt. Dabei ist dieser enorm! Hierzu ein kurzes Beispiel: Um die Kaufkraft bei einer Inflation von nur 2 % über 20 Jahre zu erhalten, müsste eine Rente von heute 2.000 Euro auf gut 3.000 Euro anwachsen.

Zurück zur Frage ,ob 500.000 Euro reichen: Bei einer Verzinsung nach Steuern von 4% p.a., könnten ohne Kapitalverzehr monatlich 1.630 Euro vorschüssig entnommen werden. Verzehrt man das Kapital über 30 Jahre, sind es 2.358 Euro. Ob das Geld reicht, hängt neben dem Ausgabenverhalten also auch von der Entnahmephilosophie ab.

2. Woher weiß ich, was ich später brauche im Ruhestand? Wie ermittle ich konkret, welches Geldvermögen ich für die private Rente benötige?

Das Gebot der Stunde ist eine produktunabhängige Ruhestandsplanung - zum Beispiel von einem zertifizierten Ruhestandsplaner. Die Planung sollte möglichst frühzeitig begonnen und alle paar Jahre aktualisiert werden. Je früher man plant, desto leichter lässt sich das Ziel erreichen.



Pressemitteilung

WELT AM SONNTAG



Im Rahmen einer Ruhestandsplanung werden das vorhandene Vermögen und die Verbindlichkeiten sowie die Versorgungsbezüge ermittelt und deren Entwicklung für die Jahre bis zum Renteneintritt prognostiziert. Ebenso fließen in die Planung die Lebenshaltungskosten sowie Annahmen zu Inflation, Steuern, Zinsen, etc. mit ein.

Ergebnis der Ruhestandsplanung ist eine anschauliche Darstellung der Versorgungslücke oder in anderen Worten des Kapitalbetrages, der zu Beginn des Ruhestands „auf der hohen Kante“ liegen sollte. Letztendlich kann nur eine sorgfältige Ruhestandsplanung die Frage seriös beantworten, ob 500.000 Euro für die eigene private Rente ausreichen.

3. Wie komme ich am besten dahin?

Je früher, desto besser. Rückblickend hat der MSCI World einen Wertzuwachs von 8 % p.a. erwirtschaftet. Legt man diesen zugrunde, muss ein heute 20-Jähriger pro Monat 154 Euro, ein 30-Jähriger bereits 353 Euro und ein 40-Jähriger sogar 873 Euro pro Monat sparen, um bei einer Rente mit 60 Jahren ein Kapital von 500.000 Euro zur Verfügung zu haben.

Mit dem Aufbau einer privaten Altersvorsorge sollte deshalb möglichst frühzeitig und systematisch begonnen werden. Die Ruhestandsplanung setzt hierfür den Startpunkt. Je früher Kapital aufgebaut wird, etwa über Sparpläne, desto geringer der monatliche Aufwand, um ein festes Kapitalziel zu erreichen.

Eine individuelle Vermögensverwaltung bietet aus unserer Erfahrung gegenüber starren Altersvorsorgeverträgen Vorteile: Das persönliche Rendite-/Risikoprofil des Mandanten kann sehr individuell berücksichtigt werden und er kann zusätzliche Einzahlungen, aber auch Entnahmen und Umschichtungen, sehr flexibel umsetzen. Auch die Vielfalt möglicher Investments ist enorm.

Ein unabhängiger Vermögensverwalter hat in der Regel Zugriff auf alle in Deutschland zugelassenen Finanzinstrumente und wird hieraus nur die besten auswählen. Auf diese Weise lassen sich bis zum Renteneintritt die Chancen am Kapitalmarkt gut nutzen.

4. Und am Ziel angekommen: Wie sieht der richtige Entnahmeplan aus? Welche Struktur sollte das Vermögen zu Beginn der Rentenphase haben (Anlageklassen, Art der Anlageprodukte?) Verändert sich die Asset Allokation während der Rente?

Heute fließen in fast allen Rentenplanungen Erträge aus unterschiedlichen Assets ein. Gesetzliche Rente, Pensionen aus Versorgungswerken, Betriebsrenten, Erträge aus der Beteiligung an Unternehmen und auch Kapitalerträge. Beachten Sie auch hier die Risiken und mögliche Schwankungen ganz genau.

Für das Kapitalvermögen gilt: Frühere Altersvorsorgekonzepte sahen vor, das Vermögen im Ruhestand dann überwiegend in Rentenpapieren anzulegen, um Schwankungen zu minimieren. Heute gilt dieser Ansatz als überholt, denn die Entnahmen erfolgen über einen langen Zeitraum und beanspruchen jeweils nur einen kleinen Teil des Vermögens. Das eröffnet Freiheiten für den weitaus größeren Teil des Vermögens: dieser kann die Chancen am Kapitalmarkt in Form eines gut



Pressemitteilung

WELT AM SONNTAG



diversifizierten Portfolios auch in der Rentenbezugsphase weiter nutzen. Deshalb beinhalten moderne Vermögensportfolien auch in der Entnahmephase einen Aktienanteil.

Bei Renteneintritt sollte das Vermögen mindestens für 30 Jahre halten. Hieraus ergibt sich, dass das Kapital, das in den ersten 5 Jahren als Rente verplant ist, nur kurz- bis mittelfristig angelegt werden sollte. Der Rest kann weiterhin langfristig, also durchaus mit einem höheren Aktienanteil investiert bleiben. Jahr für Jahr wird sodann diese Struktur wieder neu angepasst.

5. Gibt es eine Faustformel für den Entnahmeplan in der Rente? Entnehme ich monatlich einen bestimmten Betrag oder einen bestimmten Prozentsatz des (verbleibenden) Vermögens.

Wir bevorzugen die dynamische, vor Inflation stärker schützende Verrentungsmodell. Der Mandant verfügt dabei jedes Jahr über einen prozentual festgelegten Entnahmebetrag, der sich am inflationsbereinigten Portfoliowert bemisst und zudem noch eine Obergrenze sowie eine Mindestentnahme berücksichtigt. Bei guten Börsenjahren wird so ein Puffer gebildet, um schlechte Börsenjahre abzufedern.

Dynamische Entnahmestrategie

Anfangskapital	500.000 €		Entnahmerate jährlich	5,0%	
			Obergrenze	5,0%	
			Untergrenze	-2,5%	
Jahr	1	2	3	4	5
Wertentwicklung p.a.	12,2%	-7,9%	10,0%	5,2%	2,3%
Inflationsrate	2,0%	2,0%	2,0%	2,0%	2,0%
Jahr	1	2	3	4	5
Wert 01.01.	500.000 €	534.750 €	466.278 €	488.276 €	488.601 €
Wert 31.12.	561.000 €	492.347 €	512.755 €	513.776 €	500.000 €
Wert 31.12. inflationsbereinigt	550.000 €	482.500 €	502.500 €	503.500 €	490.000 €
Entnahme rechnerisch (5,0%)	27.500 €	24.125 €	25.125 €	25.175 €	24.500 €
... Obergrenze (5,0%)	26.250 €	28.074 €	24.480 €	25.634 €	25.652 €
... Untergrenze (-2,5%)	24.375 €	26.069 €	22.731 €	23.803 €	23.819 €
Entnahme tatsächlich	26.250 €	26.069 €	24.480 €	25.175 €	24.500 €

Zum Autor:

Peter Hoppe ist geschäftsführender Gesellschafter der HOPPE Vermögensbetreuung und betreut seit über 30 Jahren vermögende Privatkunden und Unternehmer. Der Wealth Manager hält einen Master in Wealth Management der renommierten EBS Universität für Wirtschaft und Recht in Wiesbaden. Seine Masterarbeit wurde mit dem Wissenschaftspreis Deutschland des Financial Planning Standards Board e.V. ausgezeichnet. Peter Hoppe wurde 2016 und 2017 zum Finanzberater des Jahres ausgezeichnet.

Zum Unternehmen:



Pressemitteilung

WELT AM SONNTAG



Die HOPPE Vermögensbetreuung GmbH & Co. KG betreut seit über 50 Jahren vermögende Privatkunden und Unternehmer in allen Fragen des Vermögensmanagements. Als bislang einziges Institut hält sie vier Auszeichnungen zum Finanzberater des Jahres. Hohe Fachkompetenz und eine auf Dauer angelegte Beratungskontinuität sind wesentliche Wertmaßstäbe der täglichen Arbeit. Die HOPPE Vermögensbetreuung wird seit geraumer Zeit von überregionalen Medien und Fachmagazinen in Beiträgen zu Fachthemen des Vermögensmanagements zitiert.



HOPPE Vermögensbetreuung GmbH & Co. KG
 Kirchplatz 4
 58706 Menden
 Telefon: 0 23 73 - 39 22 0 - 0
www.hoppe-gruppe.de